

Humane Economy Blockchain-Lab wird gegründet

Wozu braucht man öffentlich verteilte Ketten unmanipulierbarer Transaktionsblöcke?

Redaktion

„Smart contract“, „Bitcoin“, „Ethereum“ – Begriffe, deren Grundlage die sogenannte „Blockchain-Technologie“ ist, halten Einzug in Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Phänomen ist, dass die aus der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts entsprungene Entwicklung sich bisher noch dem allgemeinen Verständnis entzieht. Anziehungskraft wird entfaltet, weil die Kryptowährung „bitcoin“ zu immer neuen Höhenflügen ihres Wechselkurses ansetzt. Die Bundesaufsichtsbehörde für Finanzen „BAFIN“ befasst sich ebenso mit dem Thema, wie beispielsweise das renommierte Fraunhofer-Institut, die wissenschaftliche Mitarbeiter mit dem Slogan suchen: „**Revolutionieren Sie mit uns die Welt der Wirtschaft**“. Die BAFIN schreibt erläuternd zu Blockchain:

„Blockchains sind fälschungssichere, verteilte Datenstrukturen, in denen Transaktionen in der Zeitfolge protokolliert, nachvollziehbar, unveränderlich und ohne zentrale Instanz abgebildet sind. Mit der Blockchain-Technologie lassen sich Eigentumsverhältnisse direkter und effizienter als bislang sichern und regeln, da eine lückenlose und unveränderliche Datenaufzeichnung hierfür die Grundlage schafft.“

HUMANE WIRTSCHAFT gründet ein Blockchain-Laboratorium. Alle Interessierten können mitmachen. An die Entstehung konkreter Projekte ist ebenso gedacht, wie an die verständliche Aufarbeitung des Themas für Veröffentlichungen. Wir haben zu diesem Zweck sowohl einen virtuellen Raum im abgeschlossenen Intranet des Herausgebers der Zeitschrift geschaffen, als auch einen physischen Raum am Lernort Wuppertal. Dadurch können sich national und international Interessierte dem Thema unter dem Aspekt widmen, einen Beitrag für die humane Wirtschaft von morgen zu leisten. Dabei soll Wert darauf gelegt werden, dass Experten aus anderen Fachgebieten mitwirken, damit die Digitalisierung den Menschen dient.

Mitmachwillige bitten wir um Kontaktaufnahme unter:

E-Mail: redaktion@humane-wirtschaft.de

Gesell
Dich doch dazu



Eugen Drewermann: „Finanzkapitalismus – Kapital und Christentum (Band 2)“

Patmos Verlag, 406 S., Hardcover m. Schutzumschlag, € 36,00 ISBN 978-3-8436-0818-3
www.patmos.de/finanzkapitalismus-p-8687.html

Mit der Trilogie »Kapital & Christentum« bietet Eugen Drewermann eine umfassende Analyse der Entstehung und der Wirksamkeit des kapitalistischen Wirtschaftssystems.

In Band 2 klärt E. Drewermann die Frage, was Menschen mit Geld machen – und was das Geld mit Menschen macht. Was überhaupt ist das: Geld? Und wie wird es zu Kapital? Was treiben die Banken? Wie wirkt der Zins? Welche Rolle spielen Finanzspekulationen? – Was bringt uns dazu, Gewinnsucht und Geldgier als eine unternehmerische Tugend zu betrachten und Geld und Gelderwerb in den Mittelpunkt unseres Lebens zu rücken?

Die von der Realwirtschaft abgekoppelte Finanzwirtschaft bewirkt wachsende Ungerechtigkeit, spaltet zwischen Arm und Reich, erhält sich durch Gewalt. Erst wenn wir verstehen, wie das kapitalistische Wirtschaftssystem funktioniert, zeichnet sich ab, wie wir uns aus dem Tanz ums Goldene Kalb befreien können.

»Durch zwei Einschränkungen begönne der Kapitalismus sich von einem Wirtschaftssystem der ungehemmten Selbstbereicherung Einzelner zu einem Dienstleistungssystem für die Allgemeinheit zu transformieren (...) Aus einer räuberischen Wachstumswirtschaft würde eine gleichgewichtsorientierte Erhaltungswirtschaft. – Was einer solchen Transformation bis heute entscheidend im Wege steht, ist (...) der Finanzkapitalismus.«

Eugen Drewermann